

LAUSITZER RUNDSCHAU

Weißwasser 02. Oktober 2015, 03:19 Uhr

Vwîgwh#suxkhq#yrufghq#xuf#hqwhq

JÂudw)/Ndp hq)#kqg# lwdx#ehwhldjhg#7fk#Bq#De#qg#l#P lwh\$2#kuxqj#iqgh#Rnwrehu

REGION Drei Städte aus den Landkreisen Bautzen und Görlitz beteiligen sich am sachsenweiten Wettbewerb "Ab in die Mitte!" Kamenz, Zittau und Görlitz hoffen, zu den am 5. Oktober in Leipzig von einer Jury ausgewählten Preisträgern zu gehören, die am 28. Oktober in Torgau ausgezeichnet werden.



Noch vor wenigen Wochen präsentierte sich die Görlitzer Jakobstraße als Baustelle. Jetzt ist sie Schauplatz des Wettbewerbsbeitrags für "Ab in die Mitte!".

Foto: Uwe Menschner/ume1

Lebendige Zentren – dies stellt in Zeiten einer schrumpfenden und immer älter werdenden Bevölkerung, aber auch des Online-Shoppings für kleine und mittlere Städte oftmals nur noch einen Wunschtraum dar. Dabei gibt es zahlreiche Ansätze, wie der zunehmenden Verödung entgegengewirkt werden kann.

Der vom Freistaat Sachsen initiierte Wettbewerb "Ab in die Mitte" bietet eine Plattform für solche Ideen, die von Verwaltungen, Vereinen und Bürgern gemeinsam entwickelt wurden. "Kreative, interessante Projekte zur nachhaltigen Aufwertung der Zentren" sind laut Ausschreibung gefragt. Diese sollen einen Bezug zum Motto "Lebensgefühl Stadt – Tradition modern (er)leben" aufweisen. 26 sächsische Städte und

Gemeinden haben ihre Beiträge eingereicht, darunter Görlitz, Kamenz und Zittau.

Görlitz ist bereits ein "alter Hase", was den Wettbewerb "Ab in die Mitte" anbelangt. "Wir haben bislang an allen Wettbewerben der City Offensive teilgenommen und dabei neunmal Preise und Anerkennungen geerntet", berichtet die Pressesprecherin der Stadtverwaltung, Anett Böttger. Manche Beiträge, wie der "Fliegende Biergarten" (2010) und "Görly Dancing" (2013), blieben nachhaltig in Erinnerung und erlebten Folgeauflagen.

In diesem Jahr machte Görlitz lange Zeit ein Geheimnis um ihren Beitrag, das sie erst jetzt auf Anfrage der RUNDSCHAU lüftet: "Im zwölften Jahr nimmt die Stadt Görlitz die Jakobstraße in den Blick, um diese neu zu beleben. Persönliche Kontakte zu Hausbesitzern und potenziellen Ladennutzern sollen dafür sorgen, dass für etwa vier Monate spürbar mehr Geschäfte zeitweilig oder sogar neu entstehen. Kleine Feiern, Austausch und Geselligkeit verstärken die Zugkraft", so Anett Böttger. Die in den vergangenen Jahren in mehreren Abschnitten umfangreich und lang andauernd sanierte Jakobstraße führt parallel zur bekannteren Berliner Straße aus der Innenstadt in Richtung Bahnhof und soll sich – hinsichtlich der Einkaufsmöglichkeiten – als Alternative zur Ersteren "mit ihren bekannten Ketten und Marken" etablieren.

Kamenz erhielt 2014 einen Anerkennungspreis für sein Projekt "Spielzone Marktplatz." In diesem Jahr geht die Genossenschaft "Neue Altstadt Kamenz" e.G. für die Lessingstadt ins Rennen. Laut Selbstdarstellung besteht diese Genossenschaft "aus einer Gruppe engagierter Kamenzer, die sich aus Leidenschaft für die Altstadt zusammengefunden haben." Im von Oberbürgermeister Roland Dantz (parteilos) verfassten Bewerbungsschreiben heißt es: "Ziel der Genossenschaft ist es, Zug um Zug die eine oder andere Immobilie zu erwerben, zu sanieren und damit einer neuen Nutzung zuzuführen." Diese bislang einzigartige Form des Bürgerengagements reiche weit über die in vielen Städten aktiven "Altstadtvereine" hinaus und habe das Potenzial, "wirklich etwas zu bewegen." Ein konkretes Sanierungsprojekt – das Haus "Seifen Niegel" an der Bautzner Straße – ist bereits in Arbeit.

Zittau richtet – ebenso wie Görlitz – sein spezielles Augenmerk auf eine Innenstadtstraße – die Innere Weberstraße. "Angelehnt an die Geschichte der Straße als traditionelle Einkaufsstraße und an das dort zentral gelegene ehemalige Kaufhaus Messow soll die ganze Straße wieder zu einem Kaufhaus werden – zu einem Kaufhaus der Ideen", erklärt Pressesprecher Kai Grebasch. Der Katalog geplanter Projekte liest sich spannend: Die Entwicklung spezieller Fahrradständer für die relativ enge Straße, die Umgestaltung eines Teiles des Hofgeländes des Wächterhauses zum öffentlichen Gartenbereich sowie Straßenfeste und Kunstaktionen zählen dazu. 2014 gewann Zittau mit seinem Projekt "Fleischbänke" den mit 20 000 Euro dotierten zweiten Preis.

Uwe Menschner

Mxqjwh#Nrp p hqwdh

neue zuerst

alte zuerst